Detlef Wahl

DG VERLAG

2018

BANK Praxiswissen

Handbuch der privaten Kapitalanlage

Wertpapiere

Steuern

Staatliche Sparförderung

Detlef Wahl

Handbuch der privaten Kapitalanlage

BANKPraxiswissen

DG VERLAG

2. Auflage, Stand November 2017

© Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, Leipziger Straße 35, 65191 Wiesbaden

Urheberrechtsbestimmmungen

Der Verlag räumt mit dem Kauf des E-Books das Recht ein, die Inhalte im Rahmen des geltenden Urheberrechts zu nutzen. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag schützt seine E-Books vor einem Verstoß gegen das Urheberrecht durch ein digitales Rechtemanagement (DRM). Dieses Wasserzeichen beinhaltet individuelle Informationen des Käufers, die während des Downloads bzw. des Kaufs in die E-Book-Datei eingetragen werden.

Haftungsausschluss

Die Hinweise, Ratschläge und Wertungen sind vom Autor und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors oder des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Herstellung: DG VERLAG
Titelbild: Foto: MEV-Verlag, Germany
Bestellnummer: 947 019 DG VERLAG

ISBN 978-3-87151-216-2

Handbuch der privaten Kapitalanlage

Inhalt

1 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen . . . 7

1.1 Wie Geld entsteht . . . 7

1.2 Der Preis des Geldes: der Zins . . . 10

1.3 Geldmengensteuerung (geldpolitische Instrumente) . . . 11

1.4 Konjunktur und Geldmenge . . . 19

1.5 Konjunkturprognoseinstrument Renditestrukturkurve . . . 23

1.6 Ein praktisches Beispiel oder: Nach dem Crash ist vor dem Crash . . . 26

2 Anlagestrategische Rahmenbedingungen . . . 29

2.1 Warum Vermögen bilden . . . 29

2.2 Basisanforderungen an eine Geldanlage . . . 31

2.3 Anlagerisiko . . . 34

3 Rechtliche Rahmenbedingungen . . . 39

3.1 Wertpapierhandelsgesetz . . . 39

3.2 Prospekthaftung . . . 43

3.3 Allgemeine Geschäftsbedingungen . . . 43

3.4 Bankgeheimnis . . . 44

3.5 Erbschaftsangelegenheiten . . . 45

3.6 Geldwäschegesetz . . . 45

3.7 Automatisierter Abruf nach § 24c KWG . . . 46

4 Verzinsliche Wertpapiere . . . 47

4.1 Wesen . . . 47

4.2 Rentenhandel und Rentenerwerb . . . 53

4.3 Ertrag verzinslicher Wertpapiere . . . 55

4.4 Risiko verzinslicher Wertpapiere . . . 67

5 Unternehmensbeteiligung Aktie . . . 77

5.1 Wesen . . . 77

5.2 Aktionärsrechte . . . 81

5.3 Aktienhandel und Aktienmärkte . . . 85

5.4 Aktienrisiko . . . 90

5.5 Korrelation und Beta-Faktor . . . 99

5.6 Aktienkennzahlen . . . 100

6 Investmentfonds . . . 105

6.1 Wesen . . . 105

6.2 Fondsarten im Überblick . . . 108

6.3 Performance . . . 109

6.4 Risiko . . . 111

Handbuch der privaten Kapitalanlage

6.5 Fondsansparpläne 114
6.6 Fondsverzehrpläne 117
7 Termingeschäfte 119
7.1 Wesen 119
7.2 Optionen 121
7.3 Grundlagen der Optionspreisbewertung 126
7.4 Futures 133
8 Wertpapiersonderformen mit Kapitalgarantie 137
8.1 Anleihen mit variablem Zins 137
8.2 Festzinsanleihen mit Kündigungsrecht 140
8.3 Optionsanleihen 141
8.4 Wandelanleihen 141
8.5 Garantiezertifikate 142
9 Wertpapiersonderformen ohne Kapitalgarantie 145
9.1 Full-Indexzertifikate 145
9.2 Aktienanleihen 146
9.3 Discountzertifikate 147
9.4 Bonuszertifikate 149
9.5 Anleihen mit Kreditausfallrisiko (Credit Linked Note) 150
10 Staatliche Sparförderung 153
10.1 Vermögenswirksame Leistungen (VL) nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz 153
10.2 Anlageformen nach dem Wohnungsbau-Prämiengesetz (WoPG) . . 158
11 Einkommensteuer 161
11.1 Grundlagen der Einkommensteuer 161
11.2 Das zu versteuernde Einkommen und dessen Besteuerung 165
11.3 Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit 168
11.4 Einkünfte aus Kapitalvermögen 171
11.5 Sonstige Einkünfte 182
12 Staatlich geförderte Altersvorsorge 185
12.1 Das Modell der drei Schichten 185
12.2 Die erste Schicht: Basisvorsorge 186
12.3 Die zweite Schicht: Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge 188
12.4 Die dritte Schicht: Sonstige Vorsorge 196
13 Ergänzungen zur Besteuerung von Wertpapieren 197
13.1 Aktien 197
13.2 Aktienanleihen 198
13.3 Banksparplan 198

Handbuch der privaten Kapitalanlage

13.4 Bausparvertrag 199
13.5 Bonuszertifikate 199
13.6 Discountzertifikate 200
13.7 Finanzinnovationen 200
13.8 Floater 201
13.9 Full-Index-Zertifikate 201
13.10 Genossenschaftsanteile 201
13.11 Genussscheine 202
13.12 Gewinnschuldverschreibungen, Gewinnobligationen 203
13.13 Indexanleihen, Indexzertifikate mit Rückzahlungsgarantie 203
13.14 Industrieschuldverschreibungen 203
13.15 Inflationsindexierte Anleihen 203
13.16 Investmentfonds 204
13.17 Optionen 208
13.18 Optionsanleihen 210
13.19 Stufenzinsanleihen 211
13.20 Umtauschanleihen 211
13.21 Wandelanleihen 211
13.22 Zerobonds (Null-Zins-Kuponanleihen) 212

Handbuch der privaten Kapitalanlage

1 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.1 Wie Geld entsteht

Um Wertpapiere oder Immobilien erwerben zu können, braucht man Geld. Geld spielt in hoch entwickelten Volkswirtschaften eine bedeutende Rolle und hat – wie jede käuflich erwerbbare Ware – seinen Preis: den Zins. Ist der Zinssatz hoch, wird die Nachfrage nach Geld zurückgehen, ist der Zins dagegen niedrig, wird die Nachfrage nach Geld steigen. Diese im Prinzip einfache Gesetzmäßigkeit beeinflusst nicht nur erheblich die Konjunktur einer Volkswirtschaft, sondern bestimmt auch das Anlageverhalten unterschiedlichster Personengruppen.

Wenden wir uns zunächst dem Gegenstand zu, um den es in den folgenden Kapiteln geht: die Ware „Geld". Als „Geld" wird ein allgemein anerkanntes Tauschmittel bezeichnet, das zumindest die folgenden drei Eigenschaften erfüllt:

- Seltenheit: Geld sollte in einer Volkswirtschaft relativ zum Volumen der Sachgüter und Dienstleistungen knapp sein. Erst dann wird es auch als Wertaufbewahrungsmittel akzeptiert.
- Teilbarkeit: Da die käuflich zu erwerbenden Güter von unterschiedlich hohem Wert sind, sollte Geld ohne Wertverlust stückelbar sein. Dadurch können Güter ähnlicher Beschaffenheit exakt miteinander verglichen werden.
- Werterhaltung: Sparen darf nicht zu Wertverlusten führen. Damit sollte es möglich sein, Konsumwünsche mit „heute" erworbenem Geld in die Zukunft zu verlagern. Steigt die Geldmenge allerdings schneller als das Volumen der Sachgüter und Dienstleistungen an, reagieren die Märkte mit Preissteigerungen. Für die in der Vergangenheit gehortete Geldmenge kann so zukünftig weniger konsumiert werden (Kaufkraftverlust durch Inflation).

Beispiel (Kaufkraftverlust)

	heute	morgen
Sparvolumen (zinslos)	40	40
Euro/Fisch	10	20

Bei einem Sparvolumen von „heute" 40 Euro würde der Sparer auf den Konsum von vier Fischen verzichten. „Morgen" jedoch könnte er von den 40 Euro nur noch zwei Fische erwerben. Sparen hat sich demnach nicht gelohnt.

Im Allgemeinen umfasst der Begriff „Geld" die gesetzlichen Zahlungsmittel in Form von Münzen und Noten. „Gesetzlich" werden diese Zahlungsmittel deshalb genannt, weil jede Person verpflichtet ist, sie als Tilgungsleistung von Schulden anzunehmen. Das Genehmigungsrecht der Banknotenausgabe liegt seit der Teilnahme Deutschlands an der Europäischen Währungsunion bei der Europäischen Zentralbank. Über die Geschäftsbanken bzw. nationalen Notenbanken werden die Banknoten in Umlauf gebracht (früher: Deutsche Bundesbank und ihre Landeszentralbanken). Dagegen unterliegt die Ausgabe von Münzen auch weiterhin dem Bundesfinanzministerium.